

Marterl-Studien

Eingangs sei erwähnt, wie sehr die sogenannten Marterln, diese charakteristischen Erzeugnisse alttirolerischer Volkskunst und Frömmigkeit, durch den modernen Geist gefährdet sind und wie notwendig es ist, die noch vorhandenen möglichst zu erhalten, mindestens in Wort und Bild festzuhalten.

Ein geschichtlich und volkskundlich bemerkenswertes Marterl aus dem Jahre 1809 steht vor dem *Taxerbauern*. Es ist an einem Feldkreuz angebracht und zeigte vor der Restaurierung (1958) folgende bildliche Darstellung:

Im Hintergrunde ein ganz hölzernes Bauernhaus in Flammen, unter der Haustür ein Mann mit ausgebreiteten Armen. Im Vordergrund links eine Reihe bayerischer Soldaten (mit Raupenhelm!) auf Kommando eines Offiziers auf den Inwohner eine Salve abgebend, rechts ein jammerndes Bauernweib mit drei Kindern. Über dem Hause, auf Wolken schwebend, zwei Heilige.

Leider ist die Wiederherstellung des Marterls, wie das Bild zeigt, abweichend vom Erstmarterl. Die Ausführung stammt von Sebastian Rieder (b. „Ascher“), einem künstlerisch vielseitig begabten Handwerker.

Die Inschrift vor der Instandsetzung lautete:

„Zur Erinnerung an den wohlgeachten, Thomas Rieder, gew. Inwohner dahier, welcher beim dritten bayrischen Einzug, am 18. Oktober 1809 erschossen wurde und verbrannt ist. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!“

Demnach ist auch der jetzige Text abweichend vom Original.

Schulrat R. Sinwel schreibt dazu:

... Das Taferl war verschwunden. Böses ahnend, beeilte ich mich, den Taxerbauern über das Schicksal des Bildes auszuholen, erfuhr jedoch zu meiner Freude, daß es noch vorhanden sei. Es sei von einer Heufuhr abgerissen worden und harre nun seiner Auffrischung, um dann neu angebracht zu werden. „So lang i leb', brauchst koa Angst ham ums Maschtal. Was die onan amoi toan, dös woaf i nit“, meinte der Bauer, der mir



Das denkmalgeschützte Marterl am Daxer-Kreuz erinnert an den Inwohner Thomas Rieder, der am 18. Oktober 1809 vor dem brennenden Daxer-Hof erschossen wurde.

noch allerlei Aufschlüsse zum Bilde zu geben vermochte nach den Mitteilungen seines Großvaters, der Anno neun auf dem Hofe gewesen. Nachdem ich ihm noch ans Herz gelegt hatte, das Bild genauso wie es war erneuern zu lassen und nichts daran zu ändern (!), ging ich getrost von dannen.

Ein Marterl, an das sich die Molins vom *Bollbichl* noch gut erinnern, befand sich an einem Baume in der Nähe des Hauses und stellte den Unfall eines erst